

SONNTAGSJOURNAL

der NORDSEE-ZEITUNG

Redaktion ☎ (0471) 5918-144 . Anzeigen: ☎ 5918-132 . Auflage: 113892 Exemplare

21. Juni 2009



Jennifer Janßen (6) und Greta Hämmerling (von links) haben zusammen Zeit im Krankenhaus verbracht.

Foto: kat

Eis und Geschenke satt

Kinder berichten von ihrer Zeit in der Kinderklinik im Krankenhaus am Bürgerpark

Von Katharina Mennike

Bremerhaven. Große Türen, Menschen in weißen Kitteln und Zimmer mit vielen Betten. Ein Krankenhaus wirkt auf die Wenigsten einladend. Doch wie sieht es auf der Kinderstation aus? Das Sonntagsjournal hat die Kinderklinik am Bürgerpark besucht und die jungen Patienten nach ihrer Meinung gefragt.

Freundliche Wandfarben, bunte Bilder, im Wartezimmer ein Bällebad und ein Spielplatz mit einer großen Rutsche – all dies sieht man bei einem kurzen Rundgang durch die Kinderklinik.

„Zunächst darf man nicht vergessen, dass die wenigsten Kinder länger als sieben Tage bei uns sind. Aber dennoch versuchen wir, es den Kindern so angenehm wie möglich zu machen“, sagt Chefarzt Dr. Axel Renneberg.

Um die Langeweile zu vertreiben, gibt es Tischkicker, ein Spielzimmer und eine



In der Klinik am Bürgerpark gibt es auch eine Kinderstation.

Foto: rm



Sjoerd (7) und Luca (5) vertreiben sich die Zeit im Krankenhaus gemeinsam.

Foto: kat

Kinderbibliothek. „Gelegentlich werden auch Theaterstücke oder Vorlesungen angeboten“, sagt Renneberg.

„Ich habe mir mein Bein gebrochen. Aber langweilig wird mir nicht, denn Rollstuhlfahren macht richtig Spaß“, so der 7-jährige Sjoerd Frenzel, der mit seinem Vater ein Gerüst aufbauen wollte, wobei ihm dann ein Teil des Gerüsts auf das Bein gefallen ist.

Der acht Jahre junge Jamie-Ray vertreibt sich seine Zeit mit Gameboyspielen: „Besonders toll finde ich es, dass

ich Eis und Wackelpudding zu essen bekomme. Mir wurden nämlich die Mandeln entfernt und ich kann nichts Hartes essen.“

Neben der Langeweile ist auch Heimweh ein großes Thema auf der Station. „Für Angehörige gibt es natürlich keine Besuchszeiten. Die Eltern können ihre Kinder in den Schlaf singen. Wenn die Kinder nicht älter als acht Jahre sind, dürfen die Eltern sogar mit im Krankenhaus übernachten“, erklärt der Chefarzt die Situation. „Meine Mama hat die ersten

Nächte mit bei mir im Zimmer geschlafen. Jetzt schläft sie im Elternzimmer. Das ist aber nicht schlimm, denn ich sehe sie ja immer“, sagt die 6-jährige Greta Hemmerling.

So viel Aufmerksamkeit wie im Krankenhaus bekommt man nicht jeden Tag: Besuche von Verwandten und Bekannten stehen auf der Tagesordnung und nicht selten wird eine kleine Überraschung mitgebracht. „Ich finde es toll, dass ich so viele Geschenke bekomme. Jeder bringt mir etwas mit“, freut sich Jennifer Janßen (6).